

Programm “Gewässer der Teichlandschaft hautnah”

Durchführungsort: Guttauer Teichgruppe Wartha (bei Malschwitz)

Zielgruppe: Kinder von 12 bis 16 Jahre

Umsetzungszeitraum: April bis Oktober

Dauer: 4 Stunden

Ziel des Programms:

Die Schüler erfahren mit allen Sinnen den Lebensraum Teichlandschaft. Sie verstehen den Zusammenhang zwischen der nachhaltigen Nutzung der künstlichen Teiche und dem Artenschutz. Sie bauen durch die neu erworbenen Kenntnisse zur Artenvielfalt und nachhaltigen Teichwirtschaft eine positive Beziehung zu den Teichen und ihren Bewohnern auf und begreifen die eigenen Handlungsmöglichkeiten für den Arten- und Biotopschutz.



Besuch der Ausstellung des UNESCO Biosphärenreservats “Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft” im Haus der Tausend Teiche, Wartha, Deutschland

Begrüßung:

Auf dem ehemaligen Bauernhof, dem jetzigen Gelände der Biosphärenreservatsverwaltung mit dem Besucherinformationszentrum HAUS DER TAUSEND TEICHE in Wartha, werden die Teilnehmer am Rande eines kleinen Teiches begrüßt. Bereits in diesem Moment werden die SchülerInnen meist vom Ruf der Rotbauchunke, den vorbeihuschenden Mehlschwalben oder einem Seeadler über den Wäldern begrüßt.

1. Dokumentarfilm zur Heide- und Teichlandschaft

Die Teilnehmer werden in den Filmsaal geführt und mit einigen einführenden Worten und Forschungsaufträgen auf den Film vorbereitet: “Erklärt mir bitte nach dem Ende des Films, was man unter einem Biosphärenreservat versteht!” und “Welche Tierarten, die im Film vorgestellt werden, habt ihr vorher noch nicht gekannt?”

Der 20-minütige Film in deutsch und tschechisch stellt die Entstehung der Teichlandschaft und ihre Bewohner vor. Er zeigt faszinierende Aufnahmen von seltenen Tieren und Pflanzen, die sonst kaum für Besucher sichtbar wären, auch aus dem unzugänglichen Totalreservat.

Nach dem Film werden die SchülerInnen zu ihren Erkenntnissen aus dem Film befragt und der Begriff des Biosphärenreservats in Bezug auf die künstlich entstandene Teichlandschaft geklärt.

2. Ausstellung zur Heide- und Teichlandschaft und Nachhaltigkeit

Die SchülerInnen lernen zu Beginn der Ausstellung Biosphärenreservate in anderen Teilen der Welt kennen, in den andere Gewässersysteme von Zerstörung bedroht sind. “Es gibt viele verschiedene Lebensräume, die direkt an Wasser gebunden und besonders artenreich sind. Sie haben daher eine große Bedeutung für die Biodiversität, aber auch für den Klimaschutz und die Gesundheit der Menschen.”

Die Ausstellung stellt Präparate von seltenen Tieren und Pflanzen der Teichlandschaft vor. Die starken Werkzeuge der Seeadler oder der rote Bauch der Rotbauchunken können aus der Nähe betrachtet werden. Zusammen mit Erläuterungen zur Teichwirtschaft wird den TeilnehmerInnen vermittelt, wie dieses Ökosystem im Gleichgewicht bleiben kann und welche Rolle die aktive Pflege der Teichwirte dafür spielt. Das Aquarium am Ende der Ausstellung zeigt die Fischarten der Stillgewässer und erlaubt so einen lebendigen Blick unter die Wasseroberfläche.

Praktische Aufgabe: Die Teichwirtschaft ist essentiell für den Erhalt der Artenvielfalt, kann aber nur mit ausreichend Verkauf von Fisch bestehen. Die Teilnehmer werden daher in kleinen, gemischten Gruppen aus beiden Ländern kleine Aufgaben in der Ausstellung lösen, die den nachhaltigen Konsum von Lebensmitteln adressieren.



Exkursion zum Guttauer Teichgebiet, entlang des Naturerlebnispfad "Guttauer Teiche & Olbasee" mit Quiz (Faltblatt auch auf tschechisch?)

1. Auwald-Station:

Der Auwald ist eine typische Landschaftsform in wasserreichen Regionen wie der Heide- und Teichlandschaft. Die Teilnehmer werden auf dem "Auwald-Holzweg" geführt. Dort bearbeiten sie gemeinsam in deutsch-tschechischen Gruppen ein Lehrpfad-Quiz und lernen so die Merkmale und typischen Pflanzen eines Auwalds kennen.

2. Station Bruchwald:

Der Bruchwald ist von großer Bedeutung für die Artenvielfalt der Region. Die Tierwelt hat sich auf vielfältige Weise daran angepasst. Das Quiz fordert die SchülerInnen zum gemeinsamen Nachdenken zu diesem Thema auf.

3. Station Karpfenteich:

Auf einem Steg mitten im Schilf bekommen die Teilnehmer einen Überblick über den Aufbau eines Teiches und seiner Uferregion. Die Gruppen sollen gemeinsam die Lebensräume verschiedener Tier- und Pflanzenarten erarbeiten und in ein Teichprofil eintragen.

Am Rande des Teiches steht eine Bank mit einer Plastik des Wassermanns. Es gibt viele Sagen rund um den Wassermann in der Oberlausitz. Die Teilnehmer lesen gemeinsam eine kurze Sage in Deutsch und Tschechisch vor.

Die dreidimensionale Karte des Gebiets erlaubt es, den Lauf des Wassers zwischen den Teichen experimentell zu erfahren. Im Quiz werden entsprechend kleine Denkaufgaben zu den Wassertiefen gestellt.

4. Station Vogelturm:

Der Vogelturm erlaubt einen guten Blick auf die Teiche und Wälder und ist damit geeignet für die Beobachtung von Wasservögeln und Greifvögeln wie dem Seeadler. Die Schüler werden aus jeder Gruppe die größte und die kleinste "Spannweite" ermitteln und diese den vor Ort vorkommenden Vogelarten zuordnen.

5. Station Kescher-Stelle:

Ausgerüstet mit Keschern, Eimern und Bestimmungsliteratur können die Gruppen auf die Jagd nach Insekten, Schnecken und Kaulquappen gehen. Die Ergebnisse vervollständigen das Lehrpfad-Quiz.





Interreg



Kofinanciert von
der Europäischen Union
Spolufinancováno
Evropskou unií

Sachsen – Tschechien | Česko – Sasko

Auswertung:

Zurück am Haus der Tausend Teiche kommen alle Gruppen zusammen. Die Ergebnisse des Quiz und Erfahrungen in der Gruppe werden ausgetauscht.

Als kleine Belohnung und zur Werbung für den nachhaltigen Fisch der Lausitzer Teiche werden den SchülerInnen kleine Karpfen-Häppchen angeboten.



Programm “Gewässerbiotope schützen - Mach mit!”

Durchführungsort: Förstgen bei Mücka

Zielgruppe: Kinder von 12 bis 16 Jahre

Umsetzungszeitraum: April bis Oktober

Dauer: 4 Stunden

Ziel des Programms:

Aufbauend auf den Kenntnissen der beiden letzten Projektstage werden die Kinder ihr gewonnenes Verständnis zur Bedeutung von Biotopen der Teichlandschaft anwenden. Sie erfahren durch ihre praktische Mitarbeit, mit welchen Methoden und immensem Arbeitsaufwand die Pflege von wichtigen Biotopen verbunden ist.

Begrüßung:

Die Teilnehmer werden in Förstgen zum Praxistag des Gewässer-Moduls willkommen geheißen. Der Leiter der sächsischen Landestalsperrenbehörde, Herr Jentsch, wird in einem kurzen Vortrag die Bedeutung der Moore für den Wasserhaushalt der Region erläutern. Mit Hilfe einer Karte werden die geografischen Besonderheiten der Region und ihre Entstehung veranschaulicht. Die Verbreitung von Mooren und Sümpfen in der Vergangenheit und ihre aktive Austrocknung durch den Menschen wird erläutert. Eine kurze Wanderung zeigt die Entwässerungskanäle zwischen Wiesen und Feldern vor Ort.

Die Bedeutung von Mooren für Artenvielfalt und Klimaschutz wird den SchülerInnen mit Hilfe von Bildungsmaterialien veranschaulicht. Eine kurze Fragerunde mit Bewegungseinheiten durchmischt die Gruppen und wird zeigen, ob dieses Thema im Umfeld der beiden Schulen ähnlich behandelt wird. Die SchülerInnen sollen abstimmen zu den folgenden Fragen: “Wir haben in der Schule die Artenvielfalt in Mooren kennengelernt”, “Ich habe mich bereits mit der Bedeutung von Mooren für den Klimaschutz beschäftigt”, “In meinem Umfeld steht man dem Schutz von Mooren kritisch gegenüber” und “Die Wiedervernässung von landwirtschaftlichen Flächen ist meiner Meinung nach notwendig”

Im Anschluss wandern alle gemeinsam zum Einsatzort.





Einführung Moorpflege:

Am Rande des Moorauges bei Förstgen können die TeilnehmerInnen die Merkmale dieses Moores und der umgebenden Biotope kennenlernen. Sie messen die Mächtigkeit der Torfschicht und den pH-Wert in gemischten Gruppen an unterschiedlichen Standorten, um den Zustand der jeweiligen Böden einordnen zu können.

Die Mitarbeiter der Naturschutzstation stellen die geplante Maßnahme im Detail vor. Sie erläutern die Werkzeuge und Materialien und teilen die SchülerInnen in Arbeitsteams ein, die erneut aus deutsch-tschechischen Gruppen bestehen. Die Kinder können einfache, aber zeitaufwendige Arbeiten durchführen, die einen wichtigen Beitrag zum Erhalt dieses Lebensraumes leisten. Die Arbeitsteams entfernen Pflanzen, die sich zu stark vom Rand des Moores ausbreiten. Besonders nicht-einheimische Neophyten werden vollständig entfernt. Die Entwässerungsstrukturen können durch den Bau bzw. Reparatur von Ständerbauwerken abgeschwächt und Kanäle verfüllt werden.

Beispiele für Tiere und Pflanzen, deren Lebensraum durch das Projekt verbessert wurde, werden den SchülerInnen vorgestellt: "Die Moorfrösche haben nun wieder einen ausreichend großen und strukturreichen Raum, der auch bei Sommerhitze feucht und kühl bleibt.", "Der Mosaikjungfer, einer wunderschönen Großlibelle, gelingt nun wieder die Jagd nach ausreichend Beute." und "Auch die sehr seltene Moorbirke wird von Licht-Konkurrenz befreit und kann überleben".



Auswertung:

Nach Abschluss der Arbeit im Moor wird gemeinsam der Erfolg dokumentiert. Eine kleine Feedbackrunde aller Beteiligten gibt den TeilnehmerInnen die Gelegenheit, das Gelernte durch den erneuten Austausch mit Experten zu vervollständigen. Die Erfahrungen bei der praktischen Arbeit, aber auch der Umgang mit den Schülern des Nachbarlandes werden thematisiert: “Hat die Arbeit Freude gemacht, oder wurde sie nur als anstrengend empfunden?”, “Habt ihr euch trotz der Sprachbarriere verständlich machen können?”, “Würdet ihr erneut bei einem ähnlichen Projekt zur Rettung der Moore mithelfen?”

Für ein starkes Abschiedsfoto können sich die SchülerInnen und Betreuer mit einer Schlamm-Kriegsbemalung versehen, die ihren gemeinsamen Einsatz für die Moore verdeutlicht.

